



Der fast fertige Bau Ende September 2011 nach zirka 120 Bautagen

Von der Baustelle zur Fabrik

Sachsen Seit Jahresende 2011 sind die Bauarbeiten am Eberspächer-Werk in Wilsdruff abgeschlossen. Bereits im Februar liefen die ersten Vorserien der Euro-6-Nfz-Abgasanlagen vom Band, der Start der Serienfertigung ist für August geplant.

Das Ufo ist in Wilsdruff gelandet“ lautete die Überschrift eines Artikels, der kurz vor Weihnachten in der Sachsen Zeitung erschien. Doch kaum ein Leser dürfte dabei an die Invasion von Außerirdischen gedacht haben – hat sich doch die Bezeichnung „Ufo“ für die neue kreisrund angelegte Eberspächer-Fabrik bereits in der Region herumgesprochen. So wurde in dem Beitrag vielmehr über die Fertigstellung des neuen Werkes für Euro-6-Nfz-Abgasanlagen im Gewerbegebiet Hühndorfer Höhe berichtet. „Wir haben alle Baumaßnahmen termingerecht zum Jahresende abgeschlossen“, betont Projektleiter Hermann Hinck. Am 19. Dezember ist er mit seinem Team in das fertig gestellte Gebäude eingezogen, das Interimsbüro im vier Kilometer entfernten Kesseldorf wurde aufgegeben. „Am 11. April haben Bauarbeiter die ersten Fertigteile im Betonhochbau gesetzt, am 1. November konnten wir

nach 140 Arbeitstagen in geschlossenen Räumen die Heizung anstellen; nach 150 Tagen wurden die ersten Maschinen angeliefert und nach weiteren 20 sind wir in die Verwaltungsräume eingezogen“, rechnet der 57-Jährige das rasante Tempo vor, mit dem sie den Fabrikneubau aus dem Boden gestampft haben. Stefan Fehse, der Geschäftsführer von DIA 179, hat hier mit seinem eigenen Team und vielen für Spezialaufgaben beteiligten Fachplanern Außergewöhnliches geleistet. Er hat über mehrere Monate täglich die bis zu 150 Bauarbeiter koordiniert und das von vielen als „unmöglich“ angesehene Vorhaben punktgenau für die Industrialisierung bereitgestellt. Im Januar seien noch die letzten Restarbeiten, die mit dem Innenausbau verbunden waren, erledigt worden. Seitdem sind die Sanitär- und Umkleieräume ebenso fertig gestellt wie die Büros und Besprechungsräume. Über eine abgeschlos-

sene Baumaßnahme freuen sich die Mitarbeiter besonders: die Eröffnung der Cafeteria, deren spezielles Betriebskonzept, wie Hinck erklärt, „in die Arbeitszeitmodelle der geplanten Nonstop-Produktion eingebunden ist.“ Soll heißen: Ihre Öffnungszeiten werden an die „rollierenden Pausen“ der Fabrik angepasst, die zum Jahresende stellenweise in den Zwei-Schicht-Betrieb, ab Mitte 2013 teilweise in den Drei-Schicht-Betrieb gehen wird.

Mit dem Ende der Bauarbeiten ist für das Team „ein spannender und spektakulärer Teil der Fabrikplanung abgeschlossen“. Darüber kann besonders Wolfgang Maier aus Esslingen viel Interessantes berichten, der von Beginn an einen sehr wertvollen Beitrag in unendlich vielen Bau- und Ausführungsfragen beigesteuert hat. Doch mit der Fertigstellung der „Fabrikhülle“ sei nun wieder die eigentliche – und für Eberspächer wirtschaftlich relevante – Haupt-

aufgabe in den Mittelpunkt gerückt. „Es geht um die Industrialisierung der neuen Projekte, die wir nun mit dem raschen Aufbau der Maschinen und Produktionslinien vorantreiben.“ Damit sind das Planungsteam und die Gruppe der Einfahrer spezialisten aus Neunkirchen gemeinsam mit der Wilsdruffer Mannschaft gut vorangekommen: Bereits Mitte November haben sie die ersten Maschinen in Halle 1 des Produktionsbereichs aufgestellt. Anfang Dezember konnten in den Kabinen der Daimler-Linie die ersten Bauteile geschweißt werden, die Vorserienfertigung startete Ende Februar. Für August ist die kontinuierliche Serienfertigung der Daimler-Abgasanlagen geplant. Ab April werden in den anderen drei Hallen die Produktionslinien für Iveco und Volvo aufgebaut. Die Musterfertigung soll hier im Sommer vom Band laufen. „In Wilsdruff passieren gerade eine Menge Dinge gleichzeitig“, erklärt Hinck, der im Bereich Abgastechnik weltweit für die Logistik verantwortlich ist. Möglich sei dies nur „dank der detaillierten Vorbereitung durch die Fertigungsplaner und Mitarbeiter aus der Business Unit Commercial Vehicles, die bereits seit vier Jahren in Esslingen und Neunkirchen an den Produkt- und Fertigungsprozessen arbeiten.“ Neben den vielfältigen Abstimmungen besteht für Hinck die größte Herausforderung darin, neue Mitarbeiter mit der passenden Qualifikation zu finden. Bei der Bewerberauswahl, Einstellungsgesprächen etc. hilft der Zentralbereich in Esslingen. Es geht nun auch darum, eine lokale Besetzung für diese und andere Aufgaben zu installieren. Nach dem Serienstart aller Linien Ende 2013 sollen dann gut 300 Mitarbeiter in Wilsdruff beschäftigt sein, aktuell sind es 30 Kollegen.

Bis in allen vier Hallen die Serienproduktion anläuft, werden noch Monate vergehen. Doch das Team rund um Hermann Hinck ist sich sicher: „Wir haben in Wilsdruff sicherlich einen neuen Standard für Abgastechnikfabriken geschaffen. Unser neues Werk bildet die Plattform für die Fertigungslayouts und Produktionsorganisation der nächsten Generation.“

 MARTINA BRÜCKNER

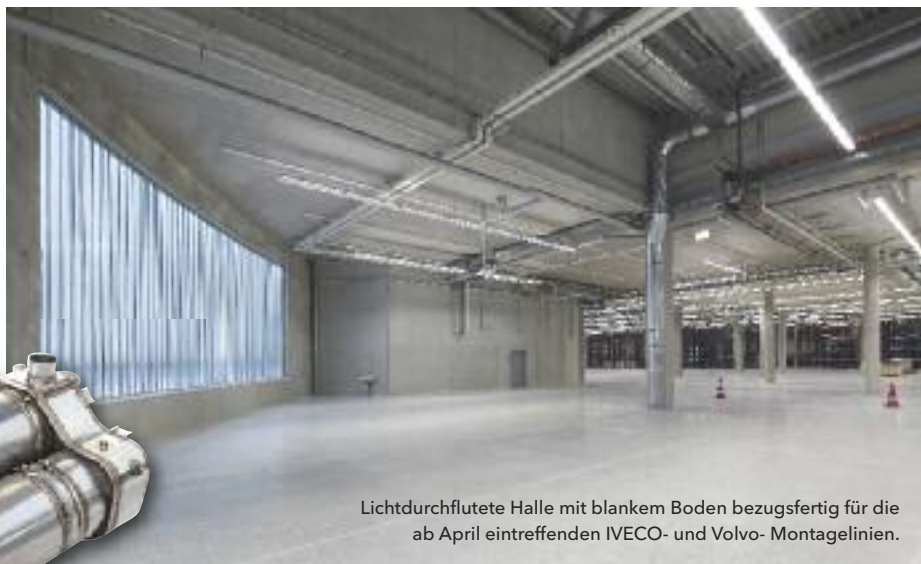
Schwergewichte: Nfz-Abgasanlagen nach der Euro-6-Norm laufen in Wilsdruff vom Band.



Sächsischer Winter im gläsernen Innenhof mit Blick auf die Cafeteria.



Zum Wohlfühlen in den Pausen – die farbenfroh und freundlich eingerichtete Cafeteria ist seit Mitte Januar in Betrieb.



Lichtdurchflutete Halle mit blankem Boden bezugsfertig für die ab April eintreffenden IVECO- und Volvo- Montagelinien.